

Zeitschrift:	Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber:	Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band:	16 (1909)
Heft:	1
Rubrik:	Pädagogisches Allerelei

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von Erklärung des Pariser Abgeordneten J. Steig ist die Unwissenheit in Frankreich gerade zehnmal größer als in den Nachbarländern. —

7. Italien. Im Jahre 1892 gab es in Italien 63,78 % Analphabeten und 1908 noch 48,92 %. Im Jahre 1907 wurden 1800 neue Schulen errichtet. —

8. Preußen. Die Versammlung der Preuß. Abteilung des „kath. Lehrerverbandes“ zu Berlin und der „Preuß. Lehrertag“ nahmen in eingehenden Resolutionen zum Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Lehrerbefördigungsgesetzes klare Stellung.

Pädagogisches Allerlei.

Sonderbare Schulgebräuche haben sich im Laufe der Zeit in mexikanischen Schulen eingebürgert. Viele Schullehrer pflegen die Zufriedenheit mit den Leistungen eines Schülers dadurch zu belohnen, daß sie dem Betreffenden gestatten, während der Unterrichtsstunde eine Zigarre zu rauchen. Ist die ganze Klasse fleißig gewesen, so wird die Erlaubnis zu einem Generalrauchen erteilt, und selbst der kleinste Knirps darf sich eine Zigarette anzünden. Der Lehrer selbst raucht beständig und trinkt dabei aus der auf seinem Pult stehenden Likörflasche. Ist diese geleert, so wird sie von den Eltern der Schüler, die sich um die Ehre reißen, dem Herrn Lehrer den Likör zu liefern, durch eine neue Flasche ersetzt.

Schulhygiene. In der seit kurzem in Köln eingerichteten städtischen Schul-Zahnklinik wurden bisher vom Direktor derselben die Kinder von sechs Volksschulklassen untersucht. Das Ergebnis dieser Untersuchungen war ein geradezu erschreckendes; denn in Klassen von 40—50 Schülern hatten durchschnittlich nur drei einwandfreie Zähne. Es ergibt sich aber daraus auch die Wichtigkeit von Belehrungen über eine richtige Zahnpflege von frühestem Jugend an.

Schulwesen in Japan. Das japanische Unterrichtsministerium hat klare und bestimmte Verordnungen erlassen und ihnen durch in Aussicht gestellte Belohnungen und Strafen gebührenden Nachdruck verliehen. Jede „Hauptstadt“ soll künftig mindestens 100 Volksschulen mit 5000 Schülern und mehr besitzen. Jeder Landbezirk (von welcher Größe ist nicht gesagt) 40 Schulen mit 2000 Schülern. Die Präfekten und sonstigen für die Einrichtung von Schulen verantwortlichen Beamten, die ihren Verpflichtungen in ungenügender Weise nachkommen, sollen bestraft, sehr eifrige Beamte dagegen belohnt werden. Jedes Kind, welches das siebente Lebensjahr zurückgelegt hat, muß einer Schule zugewiesen werden; wo dies unterlassen wird, trifft Eltern und Vormünder Strafe.

Arbeitsschule für Knaben. Graf Robert Mörner hat bei Stora Sjöön in Gunteland (Schweden) eine Arbeitsschule für Knaben der gebildeten Stände gegründet. Die Anstalt ist eine zusammengesetzte Handarbeits-, Landwirtschafts- und Gartenbauschule, und ihr Zweck ist, die gebildete Jugend zur Achtung vor der körperlichen Arbeit zu erziehen. Die Anstalt, zu der vier Hektar Garten und Ackerland gehören, weist bereits starken Besuch auf.

Das christliche Seminar. Hamburg bekommt nun ein christliches Seminar, das am 1. April 1909 eröffnet werden wird. Seine Gründung ist dem „Kirchlichen Verein“ zu danken und dem Umstände zuzuschreiben, daß die hamburgische Lehrerschaft erklärt hat, sie könne einen rein konfessionellen Religions-Unterricht nicht mehr erteilen. (Deutschen Schulblättern entnommen.)

Ein Lai als protest. Religionslehrer. * Am Lehrerseminar in Kreuzlingen erteilt der Seminardirektor, ein Lai, ex officio, also von

Amt es wegen evangelischen Religionsunterricht. Und wenn der gute Mann religionslos ist oder in seiner Weltanschauung dem Wechsel zulässt, also heute materialistisch, morgen positivistisch und übermorgen monistisch denkt? Wie heißt man dann den „Religionsunterricht“ dieses Mannes, und auf was basiert er? Eine wirklich eigenartige Tradition das! — Von 36 Inspektoren der Primar-, Sekundar- und Fortbildungsschulen des Kantons sind ganze 2 Mann Zugehörige der lath.-konser. Partei. Auffällige Parität! —

Protest. Opferkinn. Das „Freie Gymnasium“ in Zürich zählt 150 Schüler. Es ist ein Neubau für 700 000 Fr. in Aussicht genommen. 200 000 Fr. sind an freiwilligen Gaben bereits beisammen. Ein erbaulicher Opferkinn! Die Anstalt ist siebenklassig, hat wöchentlich 33 Unterrichtsstunden und schon dreimal mit allen Maturanden glanzvollen Abschluß der Gymnasialstudien befunden. Eine Realabteilung bereitet auf das Polytechnikum vor, und durch die unteren Klassen für den Übertritt an eine Handelschule, ins Lehrerseminar, ins Technikum ic.

Aus Kantonen und Ausland.

1. Schwyz. Die interessante und sehr lehrreiche „Vädag. Jahres-Rundschau“ von Rektor Jos. Schiffels (Löwenberg'sche Buchhandlung in Trier) brachte in ihrer Nummer 12 vom 15. Dezember 1908 den in unserem Organe erschienenen Vortrag von Prof. Dr. F. W. Foerster „Über die Behandlung der Lüge im Schulleben“ als ersten Artikel. —

Einsiedeln. * Mit dem Liede „Hör uns! Gott, Herr der Welt“ wurde die Lehrerkonferenz des Kreises Einsiedeln-Höfe eröffnet. Dieselbe tagte Mittwoch den 15. Dezember im neuen Schulhause in Einsiedeln und war von sämtlichen Lehrern des Kreises besucht; als Gäste nahmen eine ganze Anzahl Lehrschwestern teil. Der Vorsitzende hochw. Herr Inspector P. Peter Fleischlin begrüßt in seinem Eröffnungswort alle Anwesenden: er gedenkt des gut verlaufenen Fortbildungskurses für bibl. Geschichte in Einsiedeln, des Beschlusses des h. Kantonsrates betr. erhöhtem Beitrag an die Lehrer-Alterskasse. Nicht mit Freude erfüllen ihn die ungünstigen Resultate der diesjährigen Rekrutierungsprüfungen unseres Kantons; er hofft, daß die kommenden Jahre wiederum Besserung bringen — Dem Herrn Sekundarlehrer Eduard Rälin, der heuer sein 50-jähriges Lehrerjubiläum feiern konnte, bringt er die besten Wünsche der Konferenz dar und hofft, derselbe möge noch viele Jahre zum Wohle der Jugend und der Schule wirken.

Lehrer Josef Bisig, Einsiedeln, beginnt sodann mit seinem Referat: „Mitteilungen über die 2. schweizer. Heiliglandsfahrt“. Der Referent, der diese Pilgersfahrt als strammer Fahrrich mitmachte, führt uns von Einsiedeln's Gnadenstätte nach Goldau, durch den St. Gotthard nach dem wundersamen Italien, nach Loreto, dem großen Heiligtum. Mit der „Tyrolia“ geht es auf das Meer, das immer sein schönstes Gesicht zeigt. In Jaffa betritt man das hl. Land. Nach einem stärenden Aufenthalt in Jaffa führt die Bahn die Pilgerschar nach Jerusalem. Der Referent spricht zu uns von der Geschichte, dem Klima, der Bevölkerung, den Konsulaten, den Pilgerhäusern, dem Postwesen des hl. Landes und insbesonders von der Stadt Jerusalem. — Reicher Beifall lohnte die Ausführungen des Referenten. —

Noch folgten einige geschäftliche Traktanden, so die Rechnungsablage der Lehrer-, Alters-, Witwen- und Waisenkasse pro 1907, die Wahl des nächsten Konferenzrates, Feusisberg, und mit einem Liede schloß die Konferenz.

N.